

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, [26. 3. 1895]

Herrn Dr. RICHARD BEER-HOFMANN

Wien

I. WOLLZEILE 15, 4. Stock.

Lieber Richard.

1) Ich habe noch nichts zu FAUST, da ich den bestechlichen nicht fand; ich zweifle aber nicht, daß ich morgen Vormittag welche bekom̄en werde, reflectiren Sie denn drauf? Und,

2.) weñ ich keine bekom̄, wollen Sie mit mir morgen in ein andres Theater (»Karlsfchülerin« oder »Touriften«) gehn?

3.) HERZL ift da, möchte mit uns, idh. Ihnen, HUGO, mir, eventuell Bahr foupiren. Ich sagte ihm, Freitag nach dem HUBERMANNCERT – Sie find doch einverftanden? Zu BAHR fagen Sie vorläufig nichts, weil ich noch ein definitives Wort von HERZL erwarte. HUGO theilen Sie's vielleicht mit?

4.) bitte kaufen Sie vis à vis bei GOLDSCHMIDT die Münchner Allgemeine von Samstag den 23. d. mit Beilage für mich.

5.) hier ift CARLOS SCHNABL.

6.) vielleicht – fo jetzt haben Sie mir telephonirt, also es bleibt dabei, wir treffen uns im GRIENSTEIDL gegen 8. Herzlich

Ihr

Arth

YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, Umschlag

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: ohne postalischen Übermittlungsvermerk

Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 71–72.

Beilage] wohl wegen: b. m.: *Arthur Schnitzler: Sterben*. In: *Beilage zur Allgemeinen Zeitung*, Beilage-Nr. 69, 23. 3. 1895, S. 5

Carlos Schnabl] vermutlich die Edition: *Don Carlos, Infant von Spanien. Ein dramatisches Gedicht. Zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Französische für bereits vorgerückte Schüler, die in den Geist der beiden Idiome tiefer eindringen und die Conversationssprache sich aneignen wollen. Mit Anmerkungen der nöthigen Phraseologie und einem Wörterbuche. Zum Schul- und Privatgebrauch*. Herausgegeben von C. Schnabel, öffentlicher Lehrer. Leipzig: Baumgärtner'sche Buchhandlung 1846.

Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00425.html> (Stand 12. August 2022)